

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938
1938**

1.2.1938 (No. 26)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-952038](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-952038)



Ostfriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostenkarte: Kurisch, Verlagsort: Emden, Blumenbrüderstraße, Fernruf 2081 und 2082. Postkontonummer Hannover 309 49. Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Ostfriesische Sparkasse, Kurisch, Kreispostkasse Kurisch, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg-Weenen, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Kurisch, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg.

Erscheint wochentags mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 30 Pfg. Bestellgeld. In den Landgemeinden 1,65 RM. und 30 Pfg. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM. einschließlich 32,5 Pfg. Postzeitungsgebühr zuzüglich 30 Pfg. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pfennig

L/E

Folge 26

Dienstag, den 1. Februar

Jahrgang 1938

Flottenrüstung der Demokratien

Ständige Fühlung USA.—England—Frankreich

London, 1. Februar.

Reuter meldet, daß ständige Flottenberatungen auf diplomatischem Wege zwischen England, Frankreich und den Vereinigten Staaten stattfinden würden. Dies geschähe auf Nachrichten hin, daß Japan vermutlich Kriegsschiffe auf Kiel lege, die die Höchstgrenze des Londoner Flottenvertrages überschreiten würden. Da diese Meldungen aber noch nicht bestätigt seien, komme eine Anwendung der Gleitklausel für den Augenblick nicht in Frage.

England habe kein legales Recht, von Japan, das den Londoner Flottenvertrag nicht unterzeichnet habe, Auskunft über sein Flottenprogramm zu verlangen.

Der Tokioter Korrespondent des „Daily Telegraph“ fabelte jetzt seinem Blatt einen längeren Bericht über die allgemeine Stimmung in Japan, wobei er besonders die Stellungnahme der japanischen Zeitung „Mashi“ hervorhob. In diesem Blatt werde festgestellt, daß für die starke Rüstungsvermehrung der Vereinigten Staaten kein vernünftiger Grund zu erkennen sei. Ebenfalls wie irgendjemand im Sinne habe, die Vereinigten Staaten anzugreifen, sei es auch nicht denkbar, daß amerikanische Bürger in der Welt derartigen Gefahren ausgesetzt werden könnten, daß diese ungeheuren Ausgaben von fast zwei Milliarden Reichsmark eines einzigen Jahres für angebliche „Verteidigungs“-Zwecke gerechtfertigt erscheinen könnten. Große Beachtung findet in London auch die Erklärung des japanischen Kriegsministers im Reichstag, daß Japan den gewaltigen Rüstungen der Sowjetunion größte Aufmerksamkeit widmen müsse.

Wunsch, den Westpolizisten zu spielen, diesen Plan ausgelöst habe. Um Erfolge in einem überseeischen Angriffskrieg auch nur annähernd sicherstellen zu können, wäre es notwendig gewesen, den jetzt vorliegenden Aufrüstungsplan zu verdrängen. Ein Grund für die Verstärkung der amerikanischen Kriegsflotte sei allerdings die Tatsache, daß nur die Seemacht der Vereinigten Staaten eine Besitzergreifung südamerikanischer Republiken für den Fall eines Verfalls der Monroe-Doktrin verhindern könne.

Zu Vergleichszwecken unterbreitete darauf der Flottenchef dem Ausschuss die internationale Marinetafel. Als besonders ernst bezeichnete er die Ubootlage. Unter besonderer Bezugnahme auf Japan erklärte er, daß es nicht überaus leicht sei, daß sich England und Frankreich 1936 „im Hinblick auf die Seerüstungen anderer Länder“ geweigert hätten, einer quantitativen Rüstungsbeschränkung zuzustimmen.



Bildtelegramm aus Holland

Herolde verkünden in Amsterdam die Geburt der Thronfolgerin. (Weltbild, Jander-Multiplex-A.)

Nationaler Festtag in Holland

Des Führers Glückwunsch an das Königshaus - Ein ganzes Volk umjubelt die kleine Thronerbin

Wie aus Schloß Soestdijk verlautet, ist der Gesundheitszustand der Kronprinzessin Juliana und der neugeborenen Prinzessin gut. Durch königlichen Erlaß ist anlässlich der Geburt der Prinzessin eine Amnestie für Heer und Flotte verkündet worden, die sämtliche Disziplinarstrafen umfaßt.

Auch noch in den Abendstunden des Montag stand ganz Holland im Zeichen der Freude über die Geburt der Prinzessin. Menschenmassen durchzogen singend die festlich beleuchteten und reich geschmückten Straßen. Die Vergnügungstätten und Gastbetriebe waren überfüllt. Unzählige Feuerwerkskörper wurden abgefeuert, an dem alle Schichten der Bevölkerung und alle Teile Hollands, auch seine überseeischen Besitzungen, in gleicher Weise beteiligt waren.

Für heute ist ein nationaler Festtag angelegt. Ministerpräsident Colijn wird im Laufe des Tages in einer Rundfunkansprache sich zum Dolmetscher der Gefühle machen, die das niederländische Volk befeelen. Auch sollen die Vornamen der neugeborenen Prinzessin bekanntgegeben werden. Für Mittwoch ist eine feierliche Sitzung der Generalsstaaten angelegt. Die Zeitungen bringen umfangreiche Festausgaben, in denen mit großer Befriedigung das freundliche Echo aus dem Auslande, insbesondere aus Deutschland, zur Kenntnis genommen wird.

Alle Mittel der modernen Nachrichtenverbreitung waren in den Dienst gestellt, um die frohe Kunde von der glücklichen Geburt der Prinzessin durch ganz Holland und weit über seine Grenzen hinauszutragen. Durch einen im Schloß aufgestellten Siemens-Fernschreiber wurden nicht nur die Schriftleitungen und die Rundfunkgesellschaften, sondern auch die Behörden, die großen Stadtverwaltungen und die Garnisonen benachrichtigt. Ein ungeheurer Jubel ergriff die gesamte Bevölkerung bei Bekanntwerden der Nachricht, die schon seit Tagen in froher Ungeduld erwartet wurde. In den Donner der 51 Kanonenschüsse der Salutbatterien mischt sich das dumpfe Dröhnen der Kirchenglocken und in den großen holländischen Häfen das ohrenbetäubende Heulen der Dampfsirenen. Es dauert nur Augenblicke und schon erscheinen unzählige Fahnen in allen Straßen. Die Bewohner verlassen ihre Häuser, vollkommen fremde Menschen beglückwünschen sich gegenseitig.

Die Anmeldung der neugeborenen Prinzessin ist durch den Vater, den Prinzen Bernhard der Niederlande, im Beisein des Ministerpräsidenten und des Bizepräsidenten des Staatsrates beim zuständigen Landesbeamten, dem Bürgermeister der Ortschaft Baarn, erfolgt.

Berlin, 31. Januar.

Zur Geburt der Prinzessin der Niederlande hat der Führer und Reichskanzler sowohl Ihrer Majestät der Königin als auch der Prinzessin Juliana und ihrem Gemahl telegraphisch Glückwünsche ausgesprochen.

Franco bildet neue Nationalregierung

Uebergangszustand im nationalen Spanien ist beendet

Salamanca, 1. Februar.

Durch Erlaß vom 30. Januar hat General Franco den technischen Staatsauschuss aufgelöst und die Bildung einer normalen Regierung verfügt. In der Einleitung zum Erlaß über die Regierungsbildung weist General Franco darauf hin, daß die bisherige staatliche Verwaltungsorganisation mit der Bezeichnung „Technischer Staatsauschuss“ von Anfang an als Provisorium gedacht war.

Nun sei der Augenblick gekommen, wo die normale Verwaltung des Landes durch Wiederherstellung der Ministerien gesichert werden müsse, ohne daß dies ein Vorgehen hinsichtlich der endgültigen Staatsform bedeute. Auch die neue Organisation bleibe dem ständigen Einfluß der nationalen Bewegung und jenem Geist, der sie ins Leben gerufen habe, unterworfen. In diesem Sinne werde die grundlegende Neuordnung des Staates mit sicherem, entschlossenem Willen in Angriff genommen.

Die neue nationale Regierung hat folgende Zusammensetzung:

- Präsident: General Franco,
- Vizepräsident und Außenminister: General Jordana,
- Justiz: Graf Rodezno (Führer der Roquetes),
- Nationale Verteidigung: General Davila,
- Öffentliche Ordnung: General Martinez Anido,
- Innenminister: Serrano Suñer (ein Schwager Francos),
- Finanzen: Andres Amado,
- Industrie und Handel: Juan Antonio Suances,
- Landwirtschaft: Fernandez Cuesta (Generalsekretär der Falange),
- Nationale Erziehung: Pedro Sainz Rodriguez,

Öffentliche Arbeiten: Alfonso Pena, Syndikate: Gonzales Bueno.

Schmelings Sieg über Foord

Drei Bilder von dem großen Kampf in der Hamburger Hanseatenhalle. Links und rechts zwei interessante Kampfmomente, die die Ueberlegenheit Max Schmelings zum Ausdruck bringen. In der Mitte: Ben Foord beglückwünscht Max Schmeling. (Presse-Staffmann, Jander-Multiplex-A.)



Sicherheit der Reichsbahn unerreich

1200mal um den Erdball - ein Verlecker! / Glatzleistungen, auf die Deutschland stolz sein kann

(N.) Berlin, 1. Februar.

Seit einigen Tagen gehen durch verschiedene englische Blätter Meldungen, in denen von einer „verminderten Sicherheit bei der Deutschen Reichsbahn“ die Rede ist. Diese Meldungen, deren Zweck allzu durchsichtig ist, gehen auf eine tendenziös ausgelegte Unfallstatistik für 1937 zurück, die in dem amtlichen Nachrichtenblatt der Deutschen Reichsbahn veröffentlicht wurde.

Wir können dem Londoner Blatt die beruhigende Versicherung geben, daß das amtliche Nachrichtenblatt der Deutschen Reichsbahn überall erhältlich ist, und daß es nur eines Auftrages an den Berliner Vertreter dieses Blattes bedarf, um diese Feststellung an Ort und Stelle nachzuprüfen.

Die Deutsche Reichsbahn hat — diese Feststellung wollen wir voraussetzen — bis heute einen Höchststand an Sicherheit erwischt und bewahrt, der jeden Vergleich mit ausländischen Bahnen und auch den Vergleich mit früheren Zeiten ausschließt.

Die Unfallsstatistik lehrt, daß die Zahlen der Toten und Verletzten von Jahr zu Jahr sprunghaft schwanken und keine Gesetzmäßigkeit aufweisen. So ergeben sich rein zufällig im Jahre 1937 gegenüber dem Jahre 1936 deshalb ungünstige Verhältnisse, weil im Jahre 1936 bei der Deutschen Reichsbahn die Zahl der verunglückten Personen (Tote und Verletzte) niedriger war als in den Vorjahren.

Die absoluten Zahlen der getöteten und verletzten Reisenden in den einzelnen Ländern kann man nur bedingt miteinander vergleichen, da nicht nur die Betriebsleistungen, sondern auch alle maßgeblichen Faktoren, wie Zuggeschwindigkeit, Reisentensität, Zahl der Bahnhöfe usw. in den Ländern sehr unterschiedlich sind.

Auch im Jahre 1937, in dem die Reichsbahn scheinbar unglücklicher abschnitten, hat sich das Verhältnis zu den ausländischen Bahnen nicht verschoben. Die Zahl der getöteten und verletzten Reisenden auf die geleisteten Personenkilometer bezogen, ist im Jahre 1937 noch die gleiche wie im Jahre 1935, nämlich 0,02 verunglückte Reisende auf eine Million Personen-

kilometer. Um ein anschauliches Bild zu gebrauchen: Die Deutsche Reichsbahn legt also 50 Millionen Personenkilometer zurück, bis sich ein Unfall ereignet, bei dem eine Person verletzt wird.

Noch günstiger wird das Bild der Sicherheit, wenn man die Zahl der Zusammenstöße und Entgleisungen auf die gefahrenen Zugkilometer bezieht.

Kurze Tage,

wenig Sonne und wenig Bewegung im Freien, das sind Nachteile der Wintermonate, die unser körperliches Befinden ungünstig beeinflussen.

Kind- und Erwachsene nehmen in dieser Zeit Bioferin, das blutbildende Kräftigungsmittel. Bioferin hat eine vorzügliche Wirkung auf das Allgemeinbefinden bei Appetitlosigkeit, Blutarmut, Schwäche- und Erschöpfungszuständen. Es ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.



1928—1930, in denen die Deutsche Reichsbahn einen sehr starken, aber nicht so großen Verkehr hatte wie im Jahre 1937, sondern die Zahlen liegen auch seit Jahren weit unter den entsprechenden Zahlen der meisten ausländischen Bahnen, wie z. B. der Bahnen in Frankreich, den Vereinigten Staaten von Amerika usw.

Die Deutsche Reichsbahn steht bezüglich ihrer technischen Ausstattung und ihrer Leistungsfähigkeit auf höchster Entwicklungstufe. Sie ist in dem unerwarteten Wirtschaftsaufschwung entspringenden großen Aufgaben voll und ganz gerecht geworden. Seit 1932 ist die arbeitstächtige Wagenstellung um fast 50 Prozent gestiegen, die beförderten Gütermengen und die geleisteten Personenkilometer um fast 80 Prozent.

Altersversorgung der Schaffenden wird angepackt

Dr. Ley über die großen sozialistischen Aufgaben - Zweites AdF.-Seebad wird begonnen

Berlin, 1. Februar.

Im Mittelpunkt der Betriebsappelle, die in der Reichshauptstadt zum fünften Jahrestag der nationalsozialistischen Erhebung abgehalten wurden, stand eine Rede des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley, der in der Halle des Siemenswerkes sprach.

Heute gehöre der deutsche schaffende Mensch mit ganzer Seele dem Führer Adolf Hitler. Obwohl der Nationalsozialismus erst in den Anfängen seines Aufbaumes stehe, nehme Deutschland bereits wieder eine führende Stellung in der Welt ein.

Zu den Aufgaben und Plänen des 6. Jahres der nationalsozialistischen Erhebung übergehend, teilte Dr. Ley mit, daß eine großzügige Altersversorgung für den schaffenden Menschen in Angriff genommen wird, daß

das AdF.-Seebad auf Rügen in Betrieb genommen und der Bau eines zweiten deutschen Bades bei Kolberg beginnen wird und daß am Rhein mehrere Erholungsheimen geschaffen werden.

Für außerordentliche Verdienste

Die fünf neuen Ehrenzeichenträger unseres Gau

Aus Anlaß des fünften Jahrestages der Machtübernahme hat der Führer, wie die „N.Z.“ bereits in ihrer gestrigen Ausgabe berichtete, zahlreichen Parteigenossen im Hinblick auf ihre außerordentlichen Verdienste die nationalsozialistische Bewegung und den nationalsozialistischen Staat das Goldene Ehrenzeichen der NSDAP verliehen.

Wilhelm Ahling wurde am 19. September 1894 in Morsleben im Kreis Friesland geboren. Er machte von 1915 bis zum Schlusse des Weltkrieges mit und erhielt das E. A. II., das Oldenburgische Friedrich-August-Kreuz II. und das Frontkämpferkreuz.

Venhard Ewerwien ist am 6. Oktober 1897 in Hamswehr u. m. geboren. Von 1916 bis 1919 nahm er am Weltkrieg teil. Am 1. April 1930 trat er in die NSDAP ein, in der er am 15. April 1930 zum Stellvertreter ernannt wurde.

Lühr Hogreje wurde am 26. Januar 1900 in Röpke (Regierungsbezirk Hannover) geboren. Er ist von Beruf Sportlehrer und war zunächst in Welle als Kreisjugendpfleger

tätig. Im Jahre 1926 kam er als Sportlehrer an das Gymnasium in Oldenburg und führte hier auch den Turn- und Sportverein. Seit 1930 ist er für die Bewegung tätig, in diesem Jahr trat er auch in die SA ein.

Ernst Meyer, der am 2. Dezember 1905 in Schweiburg geboren wurde, begann seine politische Laufbahn nach einer kaufmännischen Ausbildung und längerer Berufstätigkeit als Schrift- und Kasienwart der Ortsgruppe Holzwarden der NSDAP am 1. Juni 1929.

Hans Pfeffermann wurde am 22. Mai 1897 geboren. Als Neunzehnjähriger zog er mit in den Weltkrieg und erwarb sich durch seine Tapferkeit das Kriegsehrenzeichen und das Kriegsehrenkreuz.

Göring schafft Wehrwirtschaftsrat

Ministerpräsident Generaloberst Göring hat in seiner Eigenschaft als beauftragter Wirtschaftsminister einen Wehrwirtschaftsrat geschaffen, der bei der Reichswirtschaftskammer eingerichtet wird.

Zu Mitgliedern des Wehrwirtschaftsrates werden hervorragende Persönlichkeiten, die sich besondere Verdienste um die deutsche Wirtschaft erworben haben, unter gleichzeitiger Ernennung zum Wehrwirtschaftsführer berufen.

„Ich flage Roosevelt an!“

Der amerikanische Abgeordnete Hamilton Fish, „der Jüngere“, hat eine Rundfunkrede gegen Roosevelt gehalten mit zwölf Bortwürfen gegen die „vom Präsidenten heraufbeschworene Kriegspolizei“ und seine „Geheimdiplomatie“, die alle mit der Wendung eingeleitet werden: „Ich flage Roosevelt an!“

Chautemps verzichtet auf Vollmachten

Am Sonntag gab Ministerpräsident Chautemps eine Erklärung ab, in der er feststellte, daß er keinerlei Vollmachten vom Parlament verlangte und die Spekulation gegen den Franken im Rahmen der Währungsfreiheit bekämpfen werde.

Marchandea beschwört die Kapitalklücklinge

Finanzminister Marchandea hat vor dem Generalkonferenz des Marine-Departements seine erste öffentliche Programmrede gehalten. Sie entspricht den Grundzügen der Regierungserklärung. Es wird angekündigt, daß das Dreierabkommen unter Vertiefung der Währungsfreiheit eingehalten werden soll.

In Finanz- und Börsenkreisen haben die Erklärungen des Ministers ein günstiges Echo gehabt. Die am letzten Wochenende bereits eingetretene leichte Wiederbefestigung des Franken hat sich zu halten vermocht.

Sehr sorgenvoll sieht man in Wirtschaftskreisen dagegen den Verhandlungen mit den Vertretern der 70 000 Metallarbeiter entgegen, die heute beginnen und hinter denen Streikdrohungen dieser bedeutenden und anscheinend zum Kampf entschlossenen Arbeitnehmergruppe stehen.

Italienischer Dampfer im Sturm gestrandet

Der schwere Südweststurm über England erreichte an den Küsten auch am Montagabend noch eine Sturmgeschwindigkeit von rund 100 Kilometer. Infolge der föhnartigen See wurde in der St. Ives-Bucht der italienische Dampfer „Alba“ auf einen Felsen geworfen.

Englisches Fischerboot mit fünfzehn Mann untergegangen

Nachdem am Sonntag, wie bereits gemeldet, bei Tornech (Orkney-Inseln) vier Leichen und einige Bruchteile angefahren worden waren, wurde am Montag bei Hoy eine weitere Leiche an Land gespült. Der Tote wurde als ein Besatzungsmitglied des Fischerbootes „Leicestershire“ festgestellt, zu dem auch die anderen vier gehörten.

Drei englische Militärflugzeuge abgestürzt

Bei heftigem Sturm stieß am Montag ein Flugzeug der englischen Fliegerschule Hanroth mit einem anderen Flugzeug zusammen und ging in Flammen auf. Ein Flugzeugführer wurde getötet, ein anderer schwer verletzt.

Der selige Herr Schrammel

Ein Quartett hat sich die Welt erobert — Sie waren einfach unerreikbaar

Nur wenige, die in der Weinstube, im Rundfunk oder im Gartenlokal Schrammelmusik hören und sich daran erfreuen, wissen, daß diese Musik nach einem Manne gleichen Namens benannt ist, der sie vor ungefähr einem halben Jahrhundert richtig erfunden hat. Das war der Herr Hans Schrammel, ein talentierter Heurigenfänger, der sich lange darüber geirrt hatte, daß er keine richtigen Begleiter hatte und mal mit diesem, mal mit jenem nicht ganz auf der Höhe stehenden Musikanten vorlieb nehmen mußte. Als seine Söhne herangewachsen waren, studierte er mit ihnen ein paar Duzend der Lieder und G'stanzen ein, die den Schatz eines tüchtigen Heurigenfängers ausmachen und hatte gleich bei seinem ersten Auftreten in einem berühmten Weinstube einen durchschlagenden Erfolg. In diesem Quartett — denn eine Schrammelmusik ist ein Quartett — spielten außer ihm selber seine beiden Söhne und sein alter Freund Toni Strohmeyer mit.

Die vier waren schließlich so gut aufeinander eingepiekt, daß sie Riesengagen verdienten und zu wohlhabenden Leuten wurden. Ein Lokal, in dem sie spielten, war selbstverständlich immer überfüllt und unter den Gästen waren — man legte viel Wert darauf — „hohe und höchste Herrschaften“. Die „Höchsten Herrschaften“ stammten im alten Oesterreich aus dem Kaiserhaus, und es ist tatsächlich keine Uebertreibung, daß Erzherzöge als Zuhörer bei den „Schrammeln“ beinahe etwas Allabendliches waren. Auch der alte Kaiser Franz Joseph (der damals freilich noch nicht ganz so alt war, wie zu Kriegsausbruch), ließ sich hin und wieder auf einem Gartenfest die Schrammeln kommen und lauschte ihren alten Wiener Liedern.

Es konnte nicht ausbleiben, daß die echten Schrammeln Nachahmer fanden. Sie hatten sich kein Patent auf ihr Quartett geben lassen: zwei Geiger, eine Gitarre und eine Ziehharmonika. Der Mann, der die Gitarre spielte, war meist auch der Hauptsänger. Bei den echten alten Schrammeln war es also Hans Schrammel. Aus diesen Nachahmern aber machten sich die eigentlichen Schrammeln recht wenig. So lange sie lebten und musizierten, hatten sie keine eigentliche Konkurrenz, denn sie waren „unnachahmlich“. Aber auch die feinsten Schrammeln können nicht ewig leben. So um die Jahrhundertwende erschien alle paar Jahre einmal der Tod als Heurigenfänger und machte einen der vier daran, daß man auch im Himmel Heurigenfänger brauche. Einer nach dem anderen folgte diesem Ruf und so blieb schließlich ein einziger übrig, der steinalt und natürlich „inaktiv“ gewordene Strohmeyer. — Und diese ganze Geschichte von den echten, alten Schrammeln erzählen wir eigentlich nur deshalb, weil der Tod jetzt dielen letzten aus dem „großen Quartett“ in eine bessere Welt geholt hat, auf daß das Quartett im Himmel vollzählig sei. Und da die Wiener behaupten, daß auch der liebe Gott ein Wiener sei, so kann man jetzt — genügend Heurigen genug vorausgesetzt — himmlische Schrammelfänge von oben hören.

Die „Schrammeln“ haben sich inzwischen die ganze Welt erobert. Man braucht nur einmal abends den Rundfunk anzudrehen, dann hört man Schrammelmusik aus allen Himmelsrichtungen, gute und schlechte, wienerische und etwas fremd klingende und langsam erkennt man auch, daß wir in dieser bodenkundlichen Musik etwas viel Besseres als den „Hot Jazz“ haben, etwas viel Aelteres dazu und zweifellos etwas Deutscheres. P. S.



Ruhiges Antlitz

Skizzen von Heinrich Wolff. (Seite 11)

Die Frauen von Honfleurs

Anekdote von Kurt Lütge

Eine Welle von Gelächter lief im Sommer 1807 durch alle englischen Häfen, wenn der Name von Seiner Majestät Schiff „Arrow“ nur genannt wurde. Die Seebären in den Aneipen schlugen mit den Fäusten auf den Tisch, so schüttelte sie das Lachen. Wo ein Mann von der „Arrow“ sich an Land sehen ließ, verfolgte ihn dies Gelächter. Und all das geschah nur, weil die Fischerfrau Jeanette Boylève aus Honfleurs ihren Mann Pierre, mit dem sie nebenbei geliebt erst seit drei Monaten verheiratet war, nicht auf die „pontons“ gelangen lassen wollte.

Im Frühling des Jahres 1807 blockierte Admiral Lord Brigham mit seinem Flaggschiff „Arrow“ und einer Flottille von Fregatten die Seinemündung. Das war nur freilich ein recht langweiliger Dienst. So kam Seine Lordschaft, um seiner Flotte etwas Abwechslung zu bieten, auf den hübschen Gedanken, mit einigen Schiffen flüßaufwärts vorzustoßen. Es schien aber nicht rätlich, diese Expedition ohne verlässliche Lotsen zu unternehmen, denn der Unterlauf der Seine ist durch Untiefen und Sandbänke recht gefährlich.

Da nun in diesen Kriegszeiten Lotsen nicht freiwillig zur Verfügung standen, gab der Admiral kurzerhand den Befehl, die Fischer des Dorfes Honfleurs, die in der Nähe der britischen Flottille friedlich ihrer Arbeit nachgingen, aufzugreifen und als Lotsen auf die englischen Schiffe zu verteilen. Nur ein Fischerboot entging dem Ueberfall der Engländer. Doch die Hoffnungen Seiner Lordschaft wurden enttäuscht, denn die Fischer weigerten sich standhaft und einmütig, dem Feinde die verlangten Dienste zu leisten. Der Admiral ließ zum Ergötzen seiner Offiziere

eine gewaltige Schimpfanode auf die Widerspenstigen los, die freilich ihre Wirkung verfehlen mußte, weil der Dolmetsch wohl die Worte, nicht aber den Ingrimm Seiner Lordschaft übersetzen konnte. Und selbst, als man den Fischern in Aussicht stellte, sie alle auf den „pontons“ gefangenzusetzen, blieben sie fest. Die „pontons“ — abgetakelte Schiffe in den Häfen von Plymouth und Portsmouth, die der englischen Flotte als Gefangenenlager dienten — waren bei allen französischen Seeleuten gehäht und gefürchtet. Nur wenige überstanden die Haft in den feuchten und dumpfen Verliesen.

Während dies auf der „Arrow“ vor sich ging, meldete das entschlippte Fischerboot das Geschehene in Honfleurs. Zunächst waren die Frauen wie erstarrt vor Schrecken, denn sie kannten den Haß ihrer Männer gegen die Feinde und wußten von den Qualen der „pontons“. Die beherzte Jeanette Boylève fand zuerst ihre Stimme wieder, und mit der ging sie von Haus zu Haus und erklärte laut und eindringlich, sie denke nicht daran, ihren „maitrot Pierre“ den Engländern zu überlassen, sie hole ihn zurück, und wenn sie den englischen Admiral umbringen müßte.

Seine Lordschaft ahnte nichts von diesen greulichen Absichten, sondern versuchte am folgenden Morgen nochmals, durch eine Schimpfanode die Fischer seinen Wünschen gefügig zu machen. Die Schwiegen ablehnend. Da ließ er sie, um ihnen einen Vorgesmack für die „pontons“ zu geben, ins Schiffsgefängnis sperren.

Dies war kaum geschehen, da nahte eine Flotte von Fischerbooten der „Arrow“. Die Matrosen sahen mit Er-

staunen, daß alle Boote mit Frauen bemannt waren. Sie erstaunten noch mehr, als die Frauen vielstimmig und laut forderten, man möge ihre Männer herausgeben. Die Engländer glaubten noch, die Frauen mit Spottreden abschütteln zu können, als die Boote bis an die Bordwände herantamen und die Fischerfrauen Seiner Majestät Schiff enterten, ehe sich auch nur eine Hand zur Abwehr hatte rühren können. Schreiend verlangten die Frauen den Admiral zu sprechen.

Dieser — ein eingeleisteter Junggeselle übrigens — setzte vor Schreck über die Invasion seinen Zweipß verkehrt auf und stolperte an Deck. Als er dort zu einem Hagelwetter von Flüchen ansetzen wollte, wurde er überschrien von den Stimmen der Frauen, die entweder ihre Männer wiederhaben oder mit ihnen auf die „pontons“ gehen wollten. Jedesmal wenn der Admiral den Mund zum Reden öffnete, wuchs das Geschrei, so daß er endlich voll Zorn seinen Hut auf die Planen schleuderte, die Hände an die Ohren preßte und mit Mut in der Stimme befahl, das Weiberpad mit samt den Männern über Bord zu jagen und das Deck von diesen tollen Geschöpfen zu säubern.

Dies geschah. Mit Triumphgeschrei nahmen die Frauen von Honfleurs ihre Männer in Empfang und führten sie heimwärts in ihren Booten. In der Kajüte aber hielt Lord Brigham noch immer die Hände an die Ohren gepreßt, jedoch nicht weil er das Geschrei der siegreichen Frauen nicht mehr hören wollte, sondern weil in seinen Ohren bereits ein Vorklang von dem Gelächter war, das denn auch wirklich durch alle Häfen und Schiffe Englands lief, sobald das Geschehnis bekannt wurde.

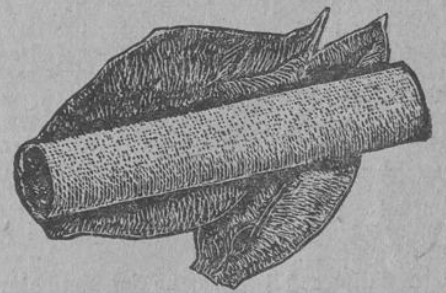
Die Geschichte weiß von mancher tapferen Frauentat zu melden. Der Galanterie des Lesers aber sei es überlassen, ob er angesichts der Tat der Frauen von Honfleurs an die Weiber von Weinsberg denken will, die ihre Männer auf dem Rücken aus der bedrohten Feste trugen, oder ob er sich an die — der Juno geweihten Gänse erinnert, deren Schnattern das Kapitol vor dem nächtlichen Ansturm des Galliers Brennus bewahrte.

Gewiss lohnt es sich, OVERSTOLZ zu rauchen. Denn:



Erstens

Zweitens



erhalten Sie schon für 50 Pfg zwölf Zigaretten mit einer Mazedonen-Mischung, die als Urtyp der heutigen Geschmacksrichtung gelten kann. Und:

hat OVERSTOLZ eine fugendichte Packung. Sie schützt diese Zigarette auf dem oft langen Weg zum Raucher, sorgt also auch dafür, daß ihr zarter Tabak immer frisch und aromatisch bleibt.

12 OVERSTOLZ 50 PF. OHNE MUNDSTÜCK

Gesucht zu Ostern ein Tischlerlehrling
Kost und Wohnung i. Hause.
Heinrich Hemme,
Tischlermeister,
Westerstraße (Oldenburg).

Bäckergefelle
und zu Ostern ein
Bäckerlehrling
Joh. Reil,
Bäckerei und Konditorei,
Bad Zwischenahn.

Suche zu Ostern einen
Schlachterlehrling
Gerh. Hummerich,
Schlachtermeister,
Emden, Große Brückstraße 83.

Hausdiener
gesucht.
Hotel Weißes Haus, Aurich.

Stellen-Gesuche
Frau, Anfang 40, mit einem
Kind, sucht Stellung als
Haushälterin
Schr. Angebote unter N 56
an die D.Z., Aurich.

Kontoristin
perfekt in allen vorkommen-
den Büroarbeiten
sucht Stellung
Schriftliche Angebote erbeten
unter N 122 an die D.Z.,
Norden.

Junges Mädchen
tätig als Verkäuferin im
Lebensmittelgeschäft, sucht
zum 1. 3. oder später
**Stellung für Kontor und
Laden**
Schr. Angebote unter N 123
an die D.Z., Norden.

Suche für meine 15jährige
Tochter eine
**Stellung zur Erlernung
des Haushaltes**
Etwas Taschengeld erwünscht.
Angebote unter
N. 2. 63 postlagernd Sage
erbeten.

Kraftfahrer
21 Jahre, sucht Stellung, Führer-
schein Kl. I u. II. vorhanden.
Angebote unter N. 58 an die
„D.Z.“ Weener.

Zu vermieten
2 schöne sonnige Zimmer
mit Zubehör, Umg. Emdens,
an alleinst. Person sofort zu
vermieten. Schr. Ang. unter
N 2238 an die D.Z., Emden.

Zwei
Einzelboxen frei
Auto-Zumpe, Emden.
Fernruf 3230.

Norden

Angeld- und Leistungsprämienbulle
„**Liras**“
bezt für 25 RM.



Der schwere und tiefe
„**Tantalus**“ 45 491 bezt
für 12 RM.

Fürsenleistung der Mutter 1937: 211 kg Fett und 4.21 %. Ver-
kalber ausgeschlossen. — Verkauft aus meiner durchsuchten Herde
mehrere beste, staatl. geförte

Form- und Leistungsbullen
J. Sderhoff / Gloet

Zu mieten gesucht
Lehrerin sucht kleine
sonnige Wohnung
in Emden zum 1. März oder
später. Schr. Angebote unt.
N 2232 an die D.Z., Emden.

Brautpaar sucht zum 1.
oder 15. März
2-3-Zimmer-Wohnung
in Emden.
Schr. Angebote unter N 2239
an die D.Z., Emden.

Gut möbl. Zimmer
möglichst mit Bad, auf sofort
gesucht.
Schr. Angebote unter N 2240
an die D.Z., Emden.

Sehr gut möbl. Zimmer
mögl. im Zentrum Emdens,
zu mieten gesucht. Schriftl.
Angebote mit Preis (einschl.
Morgentasse, Heiz. u. Licht)
u. N 2242 a. d. D.Z., Emden.

Pachtungen
Kleinpachtungen
Ezzenz von Euden-Adden-
hausen hat den Unterzeichneten
beauftragt, das bei Wierenburg
liegende

Grundstück
zur Größe von 2,1817 Hektar
in
Einzelstücken
zu verpachten für die Zeit
vom 11. November d. J. an.
Pachtbedingungen liegen bei
mir aus.
Pachtangebote nehme ich schon
jetzt, aber spätestens bis
15. März entgegen.
Esens, den 1. Februar 1938.

Heirat
Suche für meinen Haushalt ein
einfaches Mädchen
im Alter von etwa 30 Jahren
zwecks späterer
Heirat.
Schr. Angebote unter N 124
an die D.Z., Norden.

Fräulein, 45 Jahre, evang.,
mit etwas Vermögen, sucht die
Bekanntschaft eines aufrichtigen,
soliden Herren passenden Alters
aus bürgerlichen Kreisen zwecks
späterer
Heirat.
Beamter bevorzugt.
Schriftliche Angebote erbeten
unter N 2234 an die D.Z.,
Emden.

Vermischtes
Sonntag abend
brauner Mantel
verkauft!
Wiederumtausch im
Gasthof Gossel, Ogenbargen.

Unvollst. von Sofas u. Auslegern foto.
Neuanfertigung säml. Vollst. Möbe.
Eduard Hellmann, Vollsterei
Norden, Uffentstraße 22.

Alle Sorten Brot
in hervorragender Qua-
lität und Güte aus
Eden's Bäckerei
Norden, Am alten Siel 9.
Ruf 2486.

Jede Bestellung wird schnellstens
und sorgfältig ausgeführt.

Halte meinen staatl. geförten
Bullen
zum Decken empfohlen.
Deugold Minderstsch.
J. W. Janßen, Halbmond



Kohlfahrt
Norddeich am 6. Februar.
Mitglieder wollen sich bis Don-
nerstag abend beim Vereins-
führer melden.

Geschäftsübernahme!

Mit dem heutigen Tage übernimmt
der Bäckermeister **H. Wiechmann** den
von mir seit über 35 Jahren geführten
Bäckerei-Betrieb

Für das mir stets entgegengebrachte
Vertrauen danke ich bestens und bitte,
dasselbe auch auf meinen Nachfolger
zu übertragen.

Frau M. Ufen Wwe.
Westerstraße 49

Das oben genannte Geschäft wurde
heute von mir übernommen. Indem
ich meiner werten Kundschaft reelle
und prompte Bedienung zusichere,
bitte ich, das Frau Uten Ww. erwiesene
Vertrauen auch mir entgegenzubringen

Norden, den 1. Februar 1938

H. Wiechmann

Volkshilfswerk Norden
Am Dienstag, dem 1. Februar, um 20.15 Uhr, in der Ulrichschule
Vortrag des Hg. Niemeyer:
Preussische Reform und die Freiheitskriege.



NSDAP. Ortsgruppe Dornum
Am Sonntag, dem 6. Februar läut
bei Gastwirt Seeberg der Film
„Onkel Bräsig“

Nachmittagsvorstellung Anfang 16 Uhr. — Abendvorstellung
Anfang 20 Uhr. — Vorverkaufskarten zu haben bei Filmwart
H. Diekmann und Gastwirt Seeberg.

Aurich

Die Preisüberhöhung
im
Winter-Ölfließ-Verkauf
vom 31. Januar bis zum 12. Februar 1938
ist gewaltig

Damen Schuhe, braun und schwarz Boxkalf,
Lack Mk. 3.90, 4.90
Kinderstiefel, schwarz Rindleder, prima Qualität
Größe 27/30 Mk. 3.90
Herren-Sportstiefel, schwarz Chromrind,
wasserdichtes Futter Mk. 7.90
Damen-Uberschuhe, Gr. 36 u. 37 Mk. 1.90 2.90
Herren-Halbschuhe, schwarz u. braun Boxkalf,
echt randgenäht Mk. 7.90

Viele Rest- und Einzelpaare aller Art zu ge-
waltig herabgesetzten Preisen.

J. J. Sönn, Olukig Markt 18

Die Deutsche Arbeitsfront NS.-Gemeinschaft Kraft durch Freude Kreisdienststelle AURICH

Freitag, den 4. Februar, abends 8.30 Uhr, in Brems Garten

PAGANINI

Operette in 3 Akten von Paul Knepler und Bela Jenbach • Musik von Franz Lehár • Spielleitung: Direktor Robert Hellwig • Musikalische Leitung: Kapellmeister Hans-Ludwig Huebner • Tänze: Ballettmeisterin Lisa Parsick • Bühnenbilder: Max Hennemann • Die Violin-Soli im ersten und zweiten Akt werden gespielt von Konzertmeister Ulrich Westphal und Kurt Breitbart.

Große Bühnendekorationen. Zirka 20 mitwirkende Künstler, außer großem Orchester.

EINTRITT: 1. Platz numeriert 2.— RM, 2. Platz 1.50 RM, Weitere Plätze zu 1.— RM und 0.75 RM. **VORVERKAUF** in der Kreisdienststelle sowie in den Buchhandlungen Friemann und Kortmann, ebenfalls an der Abendkasse.

Während der Vorstellung bleiben die Saaltüren geschlossen.

Anrechkarten, zweite und dritte Rate, sind bis zum 4. Febr. zu begleichen.

Frontsoldaten-Rundgebung
am Donnerstag, dem 3. Februar 1938,
abends 8 Uhr,
in Brems Garten in Aurich
veranstaltet von der SA, H, dem NSKK, und
der NSKB. — Es sprechen SA-Brigadeführer
Eismayer u. NSKB-Gauleiter **Aröger.**
Alle Frontsoldaten werden hierzu herzlich eingeladen.

Halte meinen erstklassigen jungen
Eber
zum Decken empfohlen.
E. J. Westerbubr, Strachholz

Boranzzeige!
ARDORF
Großes Klootfchießer-
und Bogelfest
am 22. Mai 1938.
Auswerfen eines Wandlerpofals.

OTZ. gelesen -
dabei gewesen!
Zorfstreu
angekommen.
Sinrich Siebels, Esens
Fernruf 101.

Harlingerland

Voranzzeige!
Verein ehem. Landwirtschaftschüler
Esens
Winterfest
am 12. Febr. 1938 in „Peters Turnhalle“

Kirchensteuer Esens.
Die III. Abschlußhebung der Kirchensteuer 1937/38
gemäß Bekanntmachung vom 8. November 1937
findet von Mittwoch, dem 2. Februar, bis
einschl. Mittwoch, den 9. Februar d. J.,
im Kirchenbüro, Herrenwall 119, statt.
Gleichzeitig Hebung der restlichen Grundheuern, Michaelsgefälle
und Dreifönigsgelder.
Esens, den 31. Januar 1938.
Der Kirchenvorstand.
Büning, Superintendent.

Deutsche Arbeitsfront Ortsgruppe Moorweg

Fahnenweihe

Sonntag, den 6. Februar, nachmittags
3 Uhr im Gasthof zur „Erholung“.

FESTFOLGE:

1. Fahneneinmarsch
2. Gemeinsames Lied: „Brüder in Zechen und Gruben“.
3. Eröffnung u. Begrüßung durch den Ortsobmann Pg. Claassen
4. Gedichtvorträge des BDM.
5. Gemeinsames Lied: „Im Friesenland marschieren wir“
6. Festansprache des Kreisobmanns der DAF, Pg. Mentrup
7. Fahnenweihe durch den Kreisleiter der NSDAP, Pg. Oltmanns
8. Schlußwort des Ortsgruppenleiters Pg. Ommen
9. Fahnenausmarsch

Anschließend: **TANZI!**

APOLLO Ab heute
Dienstag!

BENJAMINO GIGLI
MARIA CEBOTARI



Mutterlied

Ein neuer Gigli-Film bedeutet von neuem das Erlebnis einer unvergleichlichen, herrlichen Stimme — — — Ein reiner Genuss! Das ausgezeichnete Beiprogramm u. Fox-Woche.



Winterfest des ETV

Sonnabend, den 5. Febr., in der Turnhalle.

„Drunter und drüber“!

Heut' woll'n wir lustig sein!

Saalöffnung 19,30 Uhr, Beginn 20 Uhr.
Eintrittspreise einschl. Tanz im Vorverkauf: Mitglieder: Herren 0,75, Damen 0,50 RM, Nichtmitgl. 1,25 und 1.— RM; an der Abendkasse je 0,25 RM Aufschlag. — Vorverkauf Donnerstag und Freitag von 17 bis 19 Uhr in der Turnhalle.

Im Winter-Ügglüß-Werk
vom 31. Januar bis 12. Februar
preiswerte

Hüte und Mützen

in besten Qualitäten

Hutgeschäft Wibben

EMDEN — Neutorstraße 31.



Auto-Vermietung
Wilh. Rosenboom jr.
Emden, Wilhelmstraße 61

Soll dein Geschäft florieren,
dann gilt's zu inserieren!

Fachgemäße
Schreibmaschinen-
Reparaturen u. Reinigungen
sämtlicher Systeme.
B. Wibben jr., Emden,
Reparaturwerkstatt.
Fernruf 3100.

Fahrschule

für alle Klassen

Gottlieb Symens
EMDEN — Wilhelmstraße
Fernruf 2030

Keine Sprechstunden

am Mittwoch in Emden

Homöopathische Praxis
Erwin Wienholtz, Heilpraktiker
(Büchschütz Nachf.)
Meine Auricher Telefonnummer
ist jetzt Nr. 682. D. O.



Concordia

Hannoversche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit
in Hannover

Sie gewährt Versicherungsschutz gegen die Gefahren **des Feuers, der Diebstahl- und des Einbruch-Diebstahls**, sowie gegen **Anfälle, Autoschäden, Wasserleitungs- u. Glaseschäden**.
Sie wirkt seit mehr als 7 Jahrzehnten zum Nutzen ihrer Versicherten nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit.
Alle Beiträge und Ueberschüsse kommen den versicherten Mitgliedern durch Gewährung von Prämienrückerstattungen bezw. durch Stärkung der Fonds der Gesellschaft zugute.

LICHTSPIELE

Piccadilly-Jim Brausendes Gelächter! —
Ein sprühender, funkelnder Film!

in:
Wenn die Welt mit dem Lachen...

... und diese Pressestimmen sagen alles: **„Hier knallen wieder die Pointen“**

(Berliner Morgenpost)

„Da quietscht, da schreit das Publikum vor Vergnügen... und lacht und lacht!“ (Berliner Westen)

Nur drei Tage! Bis einschl. Donnerstag!

Bekanntmachung

Gesuche um Zulassung zur Gesellen- und Meisterprüfung im Frühjahr d. Js. sind bis zum 15. Februar bei der zuständigen Innung bzw. der Handwerkskammer einzureichen.

Die Handwerkskammer zu Aurich

Ämtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Aurich

Bekanntmachung über die Beringung einheimischer Stubenvögel nach der Naturschutzverordnung.

Nach § 19 Abs. 1 der Naturschutzverordnung vom 18. März 1936 — RGBl. I S. 181 — müssen alle geschützten nicht jagdbaren Vögel, die sich im Privatbesitz befinden, mit den amtlich vorgeschriebenen Fußringen (§ 18 Abs. 2 NSchV.) versehen sein. Wer gegen diese Vorschrift verstößt, macht sich strafbar und hat die Einziehung der unberingten Vögel zu gewärtigen.

Die Besitzer solcher Vögel werden aufgefordert, bis zum 20. Februar 1938 dem zuständigen Bürgermeister bzw. Gutsvorsteher Zahl und Art der zu beringenden Vögel anzugeben.

Einem Bericht der Bürgermeister und Gutsvorsteher sehe ich bis zum 25. Februar 1938 entgegen. Fehlanzeige nicht erforderlich.

Aurich, den 27. Januar 1938.
Der Landrat.

Norden

Aus dienstlichen Gründen bleiben die **Geschäftsräume des Landratsamtes** und der Kreisverwaltung vom 1. Februar 1938 ab nachmittags geschlossen.

Norden, den 31. Januar 1938.

Der Landrat. S. Hede.

Lütetsburg

Die **Reinigung der Schornsteine** beginnt.

Lütetsburg, den 31. Januar 1938.

Der Bürgermeister. Zimmer.

Wittmund

Für die **Einfuhr von Klauenvieh**

zu Nutz- und Zuchtzwecken aus solchen Teilen der Kreise des Regierungsbezirks Aurich, die wegen Maul- und Klauenseuche als Beobachtungsgebiet erklärt wurden, werde ich in Zukunft Genehmigung nicht mehr erteilen.

Wittmund, den 31. Januar 1938.

Der Landrat. v. Kassa u.

Leer

Betrifft: Aufhebung einer Straßensperrung.

Die Straßensperrenarbeiten auf der Landstraße II. D. Landschaftspolder-Charlottenpolder zwischen Km. 3,6 und 4,505 sind beendet. Die Straße ist daher für den Verkehr wieder freigegeben.

Leer, den 27. Januar 1938.

Der Landrat. Conring.

Wer

legt **Steinbockfußböden**
Schriftl. Angebote unt. € 2246
an die „D.F.“ Emden.

Zuckerkrank

Keine str. Diät erforderlich. Prosp. kostenl.
Schneider, Karlsruhe D. 23 Döggelstr. 15

Mittwoch, 2. Februar

keine Sprechstunden

Dr. med. Borrmann, Hage.

Drucksachen

jeder Art liefert schnell und gut
die **OTZ-DRUCKEREI**

Ich habe mich am 1. Februar 1938 in Norden als praktischer Arzt niedergelassen und bin zur Tätigkeit bei allen Krankenkassen und Ersatzkassen zugelassen.

Dr. med. Hans Amt

Hindenburgstraße 91, Fernruf 2770
(Haus Dr. Fenger)

Sprechstunden: 8½—10 und 4—5 Uhr, außer Mittwoch und Sonnabend nachmittags

Habe mich **ab 1. Februar in Detern** als staatlich geprüfte

Hebammenschwester

niedergelassen

Wilma Taaks

Die Geburt eines gesunden **Mädels** beehren sich anzugeigen

Lea Vogeler geb. Schünemann
Ludwig Vogeler

Emden, den 28. Januar 1938

Die Geburt eines kleinen **Mädels** zeigen hocherfreut an

Guste Janffen, geb. Schmidt
Gustav Janffen

Emden, Am Sandspfad 1—2 II, den 29. Januar 1938

Die Geburt eines **prächtigen Sonntagsmädels** zeigen hocherfreut an

Wilh. Hiden und Frau
geb. Meyerhoff

Werdumer-Altendiech, z. Zt. Krankenhaus Ems

Wir zeigen die Geburt eines **Sungen** an

Hedwig Buß geb. Achilles
Dr. phil. Onko Buß

II-Untersturmführer, Leiter der Reichsschule des Reichsnährstandes für Leibesübungen.

Burg Neuhaus bei Borsfelde, den 28. Januar 1938

In dankbarer Freude zeigen wir die Geburt unseres **dritten Stammhalters** an

Bernhard Boekhoff u. Frau
Antje, geb. Heyen

Plaggenburg, den 30. Januar 1938.

Statt Karten!

Ihre Verlobung geben bekannt

Grete Buß
Georg Arends

Tannenhausen, z. Zt. Jever

Januar 1938

Wilhelmshaven

Wir haben uns verlobt

Frau Lore Maaf
Baumeister Friedrich Fletemeyer

z. Zt. Wesermünde

31. Januar 1938

Leer und Holte

Zu Hause in Holte am Sonntag, dem 6. Februar 1938

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen **danken wir herzlich**

Frau Anni Tammling Wwe.
nebst Kindern und Angehörigen.

Leer, den 31. Januar 1938.

Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren

herzlichen Dank

Harm Roß und Kinder
nebst Angehörigen.

Canum.

